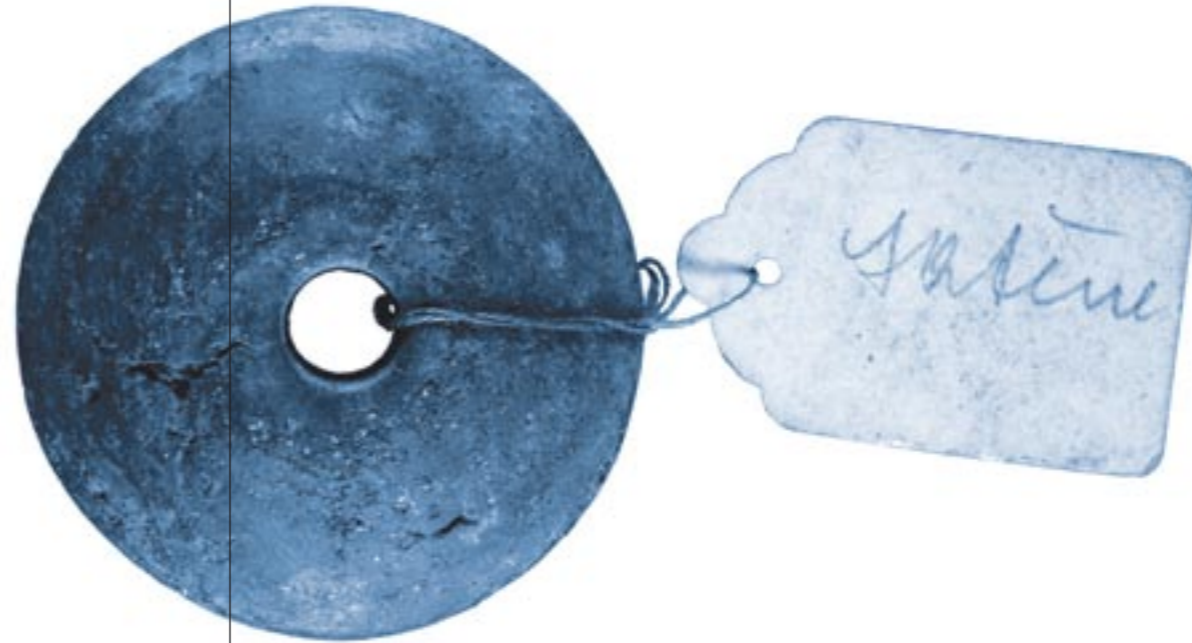


Gestaltung | PETEDESIGN

Fotos | Marcel Blank



N.A.S.i.B.

Netzwerk
Archäologischer
Sammlungen
in Brandenburg

ERFASSEN · ERHALTEN · ERFORSCHEN

Sammlungen neu entdecken

Archäologische »Schätze« und Überraschungen liegen nicht nur im märkischen Sand verborgen. Auch in den Depots vieler brandenburgischer Regional-, Stadt- und Heimatmuseen schlummern archäologische Kulturgüter, die heute auf ihre Wiederentdeckung warten. Nicht selten schon vor 100 Jahren ausgegraben, teilweise weitergetauscht oder verkauft, sind sie oftmals in Vergessenheit geraten. Das Projekt Netzwerk Archäologischer Sammlungen in Brandenburg (N.A.S.i.B.) hat sich zum Ziel gesetzt, die Zeugnisse unserer frühen Vergangenheit wieder ans Licht zu bringen, zu erhalten und zu erforschen.

Becher mit
Ringelstichverzierung
[Jungsteinzeit]



Vorwort	6
»Vaterländische Altertümer« – Keimzellen brandenburgischer Museumsgeschichte	8
Projektziele von N.A.S.i.B.	
Erfassen	9
Erhalten	10
Erforschen und Vermitteln	10
Projektbeschreibung	
1. Phase – Dokumentationshandbuch und Schnellinventarisierung	11
2. Phase – Fotodokumentation und Einarbeitung aller Objektinformationen	13
3. Phase – Zentrale Internet-Plattform und wissenschaftliche Erforschung	16
Zusammenarbeit	17

Vorwort

Die Idee zu N.A.S.i.B. entwickelten wir bei Vorarbeiten für die Bestandsaufnahme und Aufarbeitung der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung des Heimatmuseums Falkensee. Im Rahmen der Masterarbeit von Bert Krüger an der Humboldt-Universität zu Berlin werden die Funde momentan katalogisiert und wissenschaftlich aufgearbeitet. Als Ergebnis der Arbeit entsteht neben einer effektiven digitalen Sammlungsverwaltung eine Neukonzeption der archäologischen Ausstellung.

Die Bestrebungen und begonnenen Projekte des brandenburgischen Museumsverbandes zu einer Sammlungsvernetzung der Stadt- und Regionalmuseen bestärkten uns in dem Entschluss, für die archäologischen Sammlungen Brandenburgs eine einheitliche Grundlage zur Bewertung und erstmaligen digitalen Erfassung zu schaffen.

Deshalb haben wir die für die archäologische Sammlungsaufnahme in Falkensee entstandene Datenbank zu einer effizienten, professionellen Sammlungsmanagementsoftware weiterentwickelt.



Bert Krüger



Arne Lindemann



*Spinnwirtel aus Sandstein
[unbestimmte Zeit]*

»Vaterländische Altertümer« – Keimzellen brandenburgischer Museumsgeschichte

N.A.S.i.B. will ein Stück brandenburgischer Museumsgeschichte fortschreiben, deren Keimzellen auch die vielen Privatsammlungen »vaterländischer Altertümer« waren. Sie bildeten für viele Museen im Land nicht nur den historischen Grundstock, sondern markieren auch den Beginn der wissenschaftlichen Erforschung der ältesten Geschichte Brandenburgs. Heute gilt es, diese Zeugnisse unserer frühen Vergangenheit, deren Bestand und Dokumentation vor allem durch die Wirren des 2. Weltkrieges stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, in ihrer Gesamtheit zu erfassen, wieder für die wissenschaftliche Forschung nutzbar sowie für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Projektziele von N.A.S.i.B.

Erfassen

Die Objekte der archäologischen Sammlungen sollen mit allen zur Verfügung stehenden musealen und wissenschaftlichen Informationen in einer speziell auf archäologische Belange abgestimmten Datenbank erfasst werden. Hierfür wird eine gemeinsame Dokumentationsrichtlinie erarbeitet, nach der die Erfassung, Dokumentation und Inventarisierung erfolgt.

Alle dokumentierten Sammlungen werden in einem weiteren Schritt in einer zentralen Datenbank-Plattform zusammengeführt. Diese Vernetzung soll künftig eine effiziente Basis für die museale und wissenschaftliche Arbeit sein.

Durch Recherchen in Archiven und Bibliotheken konnten den archäologischen Objekten in Falkensee wieder wichtige Hintergrundinformationen zugeordnet werden. So war es möglich, Fundorte zu ermitteln, die Objekte nach Altsammlungen zu ordnen sowie Fundkomplexe wieder zusammenzuführen und Gefäße zu rekonstruieren.

Vor Beginn der Arbeiten waren in Falkensee durch eine Bestandsaufnahme des Arztes und ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegers Manfred Kluger ca. 300 Funde in einer Liste erfasst. Heute sind 834 Objekte in einer digitalen Datenbank dokumentiert und in ihrem Erhaltungszustand bewertet.

Die umfassende Objektanalyse des Sammlungsbestandes in einer Datenbank ermöglicht es, die geplante Neukonzeption der ur- und frühgeschichtlichen Ausstellung in Falkensee wissenschaftlich fundiert und effektiv anzugehen.

Erhalten

Ein wesentlicher Bestandteil von N.A.S.i.B. ist es, den Zustand der Sammlungen zu bewerten, um einen Maßnahmenkatalog für die langfristige Sicherung der Sammlungsbestände zu erstellen.

Erforschen und Vermitteln

N.A.S.i.B. will mit der Erfassung und Vernetzung der Sammlungsbestände Forschungs-, Publikations- und Ausstellungsvorhaben unterstützen und einen schnellen Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen ermöglichen.

Projektbeschreibung

Die Ziele von N.A.S.i.B. sollen gemeinsam mit den Museen in drei aufeinander aufbauenden Phasen realisiert werden.

1. Phase – Dokumentationshandbuch und Schnellinventarisierung

Erstellung eines Dokumentationshandbuches in Zusammenarbeit mit den Museen. Im Dokumentationshandbuch sollen der Ist-Zustand des Bestands, der Grad seiner Dokumentation und alle Problembereiche festgehalten werden.

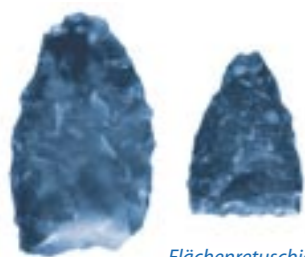
Auf der Grundlage dieser Analyse wird ein verbindlicher Leitfaden zur Verwirklichung des gewünschten Soll-Zustands erarbeitet und im Dokumentationshandbuch hinterlegt.

In einem weiteren Schritt werden die Basisdaten der Sammlungsobjekte (Objekt, Epoche, Material, Vergabe einer laufenden Nummer etc.) nach einer einheitlichen Schreibanweisung



*Kugeltopf mit Tülle
[Deutsches Mittelalter]*

Für die Erfassung und Beschreibung der Funde in Falkensee wurde ein Leitfaden erstellt, der die Reihenfolge und alle Standards der Eingabe definierte.



Flächenretuschierte
Pfeilspitzen
[Jungsteinzeit]

in einer Datenbank erfasst. Dieses Schnellinventar dient als Arbeitsgrundlage für die folgenden Arbeitsschritte.

Digitale Erfassung aller vorhandenen Hintergrundinformationen zu den Objekten und deren Geschichte (Inventare, Karteikästen, Laufzettel etc.).

In Vorbereitung auf die zweite Projektphase wird die Bedeutung der Objekte für das Museumsprofil definiert (Schema zur Sammlungsbewertung Museumsverband Brandenburg).

Neben der Betreuung vor Ort sollen Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen die Arbeiten begleiten.

2. Phase – Fotodokumentation und Einarbeitung aller Objektinformationen

Fotodokumentation der Objekte für eine tiefer gehende wissenschaftliche Bearbeitung des Schnellinventars (Erstellung eines Leitfadens zur Objektfotografie, Betreuung vor Ort und begleitende Workshops).

Einarbeitung der im Museum vorhandenen musealen und wissenschaftlichen Objektinformationen in die Datenbank. Ergänzende Recherche in zentralen und lokalen Archiven.

Abschließende Inventargutaufnahme, komplette Fundzettelausgabe und Einlagerung im Depot.

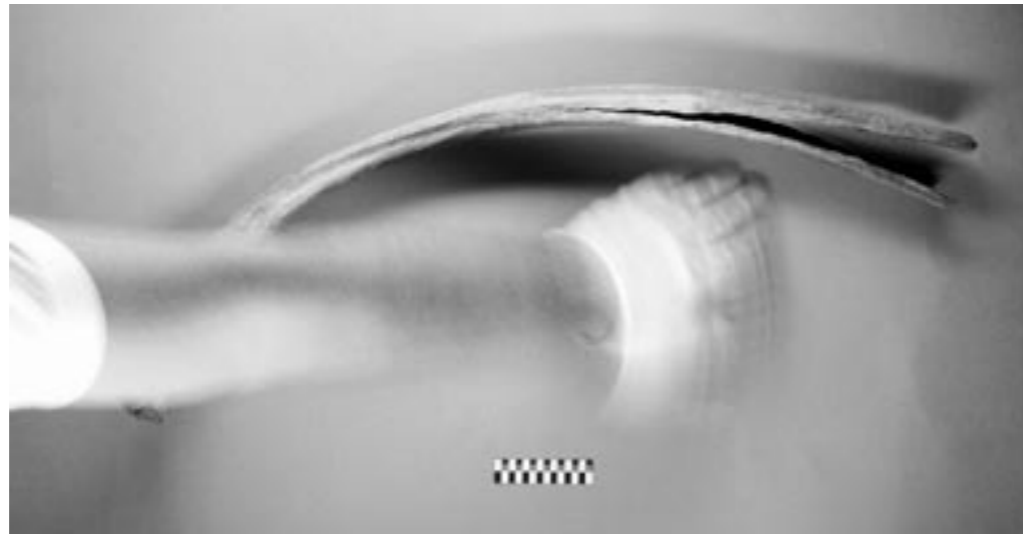
Die Funde der Falkenseer Sammlung wurden digital fotografiert und in die Datenbank eingebettet. Die knapp 1500 Materialaufnahmen erfolgten maßstabsgetreu und vor einem einheitlichen Hintergrund. Sie sind für Publikationszwecke geeignet.

Unter Berücksichtigung konservatorischer Belange wurden die Funde der Sammlung Falkensee in speziell angefertigte Kartons verpackt und im neuen Depot des Museums untergebracht. Mit Abschluss der Arbeit erfolgt mit Hilfe der Datenbank eine Aufnahme der Objekte in das Museumsinventar.

**Die Arbeiten im
Heimatmuseum Falkensee**

(von links nach rechts)

*Einrichten eines Fundes für
die digitale Ablichtung,
im neuen Depot des Museums,
Verpacken der Funde in
speziell angefertigte Kartons,
Erfassen und Beschreiben der Funde*



Die Datenbank bietet heute bereits vielfältige Möglichkeiten, die Sammlung Falkensee nach verschiedenen Kategorien wie Epochen, Material- und Sachgruppen, Altsammlungen etc. zu sortieren und in einem Gesamtkatalog oder in themenorientierten Katalogen auszugeben. Damit ist die Grundlage für zukünftige Forschungen geschaffen.

3. Phase – Zentrale Internet-Plattform und wissenschaftliche Erforschung

Schaffung einer zentralen Internet-Plattform, die die Kommunikation, d.h. den ständigen Zugriff und die Recherche in und zwischen allen erfassten archäologischen Sammlungen, ermöglichen soll.

Auf dieser Basis soll eine Phase der tiefer gehenden musealen und wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungen z.B. nach epochalen, thematischen oder regionalen Schwerpunkten eingeleitet werden.

Zusammenarbeit

Unser Projekt will Impulsgeber sein und neue Wege gehen. Ein Netzwerk Archäologischer Sammlungen für das Land Brandenburg lässt sich nur in enger Zusammenarbeit mit den Museen vor Ort, dem brandenburgischen Museumsverband und dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum in Wünsdorf verwirklichen. Nur im Dialog kann es gelingen, das ehrgeizige Projekt weiter zu entwickeln und engagierte Mitstreiter und Förderer zu gewinnen.



Tasse [Bronzezeit]

Bert Krüger

[Anschrift | Jakob-von-Gundling Straße 22
14469 Potsdam](#)

[Fon | 03 31.237 08 54](#)
[Mobil | 0176.6664 35 74](#)

[eMail | info@bertkrueger.de](mailto:info@bertkrueger.de)

Magistrant der Ur- und Frühgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Thema der Masterarbeit: Das Heimatmuseum Falkensee. Bestandsaufnahme und Aufarbeitung der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung und konzeptionelle Überlegungen für eine neue archäologische Dauerausstellung.

Forschungsarbeiten zum Bestand und zur Geschichte der archäologischen Sammlungen in Brandenburg.

Wissenschaftliche Mitarbeit am Ausstellungsprojekt Slawenburg Raddusch.

Mitglied in der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg und im Verein der Freunde und Förderer des Heimatmuseums Falkensee e. V.

Ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger.

Arne Lindemann M. A.

Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Ur- und Frühgeschichte und der Alten Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Angestellter am BLDAM – Bearbeitung und Bereitstellung der Funde zur Eröffnung der Archäologischen Dauerausstellung im St. Pauli Kloster Brandenburg/Havel.

Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Sammlungen brandenburgischer Heimatmuseen im Rahmen der Masterarbeit.

Mitglied der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg e. V.

Ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger.

[Neumannstraße 136 | Anschrift
13189 Berlin](#)

[030.44 73 13 15 | Fon](#)
[0179.5 14 66 36 | Mobil](#)

[info@arne-lindemann.de | eMail](mailto:info@arne-lindemann.de)